



DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

II-11558 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Zl. 40 071/16-II/13/90

Wien, am 20. Juni 1990

An den
Präsidenten des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament
1017 Wien

5352/AB

1990-06-21

zu 5479/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Wabl und Freunde haben am 10.5.1990 unter der Nr. 5479/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Lieferung von Raketen- und Waffentechnologie an kriegsführende - und "Dritte-Welt"-Länder gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Seit wann ist Ihnen die Tatsache bekannt, daß österreichische Firmen dem diktatorischen - und bis Sommer 1988 überdies kriegsführenden - Regime in Irak beim Aufbau eines High-Tech-Raketensystem unter dem Projektamen DOT halfen (und helfen)?
2. Hat es in diesem Zusammenhang Vorerhebungen gegeben?
3. Wenn ja, wie ist der derzeitige Informationsstand?
4. Gab oder gibt es Verfahren in diesem Zusammenhang?
5. Wenn ja, wurde(n) das (die) Verfahren abgeschlossen, wie sind die Ergebnisse?
6. Stimmt es, daß in Österreich die Weitergabe von Know how im Bereich militärisch nutzbarer Technologie und Maschinen an kriegsführende Länder straffrei ist (im Gegensatz beispielsweise zur BRD)?
7. Ist Ihnen bekannt, daß die "Consen"-Gruppe, ein Team von Waffenexperten, auch in Österreich (wie in Deutschland, in der Schweiz und in Monako) ein Netz von Tochterfirmen unterhält?

- 2 -

8. Wie aus dem beiliegenden Profil-Artikel Nr. 19/vom 8. Mai hervorgeht, entstanden solche Fabriken (siehe Pkt. 1) mit Consens-Hilfe auch in Argentinien (Projekt "Condor") und Ägypten.

Haben Sie Nachforschungen darüber angestellt, ob österreichische Firmen in diese Projekte involviert sind?

9. Sind Ihnen Fälle bekannt, wo österreichische Firmen "Dritte-Welt-Staaten" bei der Errichtung von wie immer gearteten Rüstungsanlagen beliefern?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 5:

Nach dem Erscheinen der Artikel "Der Flug der Condor" und "Reigen der Raketen" in der periodischen Druckschrift "profil" (Nr. 10 vom 6.3.1989 und Nr. 12 vom 20.3.1989) wurde vom Bundesministerium für Inneres die Bundespolizeidirektion Wien am 21.4.1989 angewiesen, diese Artikel der Staatsanwaltschaft Wien zur strafrechtlichen Beurteilung und allfälligen Auftragserteilung zu übermitteln. Gleiches geschah am 19.5.1989 mit dem Artikel "... und morgen die ganze Welt" ("profil" Nr. 19 vom 8.5.1989) sowie mit dem "profil"-Artikel "Tot durch DOT" (Nr. 17 vom 24.4.1989). Die Staatsanwaltschaft Wien hat dieses Verfahren am 21.7.1989 eingestellt.

Gegen zwei der in den "profil"-Artikeln genannten Firmen wurden aufgrund eines aus der Bundesrepublik Deutschland gestellten Rechtshilfeersuchens gerichtliche Verfügungen in Österreich getroffen. Über diesen Inhalt kann ich jedoch keine Auskünfte erteilen.

Zu Frage 6:

Die Weitergabe von militärischem Know-how und auch Dienstleistungen wie Montagearbeiten, Installationen u.s.w.

- 3 -

- 3 -

sind von der Verordnung der Bundesregierung vom 22.11. 1977 betreffend Kriegsmaterial, BGBl. Nr. 624, nicht erfaßt. "Maschinen und Anlagen" stellen gemäß Pkt. V dieser Verordnung nur dann Kriegsmaterial dar, wenn sie "ausschließlich zur Erzeugung von Kriegsmaterial geeignet sind".

Zu Frage 7:

Die Existenz einer "Consen"-Gruppe ist bekannt, doch läßt sich durch die mir verfügbaren Unterlagen nicht bestätigen, daß diese Gruppe in Österreich ein Netz von Tochterfirmen unterhält.

Zu Frage 8:

Abgesehen von der Einschaltung der Justiz, der dieser Artikel bekannt ist, haben sich in der Folge keine zusätzlichen Kriterien ergeben, die ein darüber hinausgehendes Tätigwerden erfordert hätten.

Zu Frage 9:

Diese Frage ist ohne Eingrenzung in zeitlicher, räumlicher und auch sachlicher Hinsicht nicht beantwortbar, wobei zu bemerken ist, daß z.B. Lieferungen von Spezialtüren und -fenstern oder Aluminiumwänden (wie in den "profil"-Artikeln erwähnt) und ähnlichem mangels Bezug zu den vom Bundesministerium für Inneres wahrzunehmenden Belangen mir auch nicht zur Kenntnis gelangen.

Frau J.